



## **G e m e i n s a m e P r e s s e i n f o r m a t i o n**

### **BDEW und DVGW zur IFAT 2018: Schutz der Trinkwasserressourcen stärken - Potentiale der Digitalisierung für die Wasserwirtschaft nutzen**

DVGW und BDEW fordern Korrekturen am Novellierungsentwurf der EG-Trinkwasserrichtlinie / BDEW fordert ganzheitliche Arzneimittelstrategie / DVGW unterstützt Digitalisierung in der Wasserversorgung

München, 15. Mai 2018 – Anlässlich der weltweit größten Leitmesse für Umwelttechnologien IFAT fordern DVGW und BDEW eine Stärkung des Trinkwasserschutzes. In diesem Sinne begrüßen die beiden Verbände grundsätzlich die Novellierung der 20 Jahre alten EG-Trinkwasserrichtlinie. Insbesondere die Einführung eines risikobasierten Managements entlang der gesamten Versorgungskette sei ein überfälliger Schritt: Sowohl die Wasserversorgungsunternehmen als auch die Mitgliedstaaten sind aufgerufen, Gefährdungen der Trinkwasserressourcen wie auch in der Hausinstallation zu identifizieren und Maßnahmen zur Risikobeherrschung zu initiieren. Auch die Neubewertung der teilweise auf die 90-er Jahre zurückgehenden Qualitätsparameterwerte durch die Weltgesundheitsorganisation und ihre regelmäßige Überprüfung und Anpassung an wissenschaftliche Erkenntnisse sei grundsätzlich richtig

Auf Kritik stoßen bei den Verbänden jedoch die vorgesehenen Ausweitungen der Informationspflichten. „Die geforderten Hinweise zu Wassersparmöglichkeiten, detaillierten Angaben über die Geschäftsführung und Verwaltung sowie über die geplanten Investitionen leisten keinerlei Beitrag zu den originären Qualitätszielen der Trinkwasserrichtlinie: Dem Schutz des Lebensmittels Nummer Eins wird damit nicht gedient“, sagte Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser heute in München

Aber auch der zunehmende Arzneimittelkonsum in Folge des demographischen Wandels stellt die Wasserwirtschaft vor neue Herausforderungen. Denn trotz der technischen Möglichkeiten zur Beseitigung unerwünschter Stoffe aus den Gewässern muss die Vorsorge im Mittelpunkt stehen „Wir brauchen eine ganzheitliche Arzneimittelstrategie, die sich am Verursacher- und Vorsorgeprinzip orientiert. Jeder Ansatz, der nur auf Reparatur in Wasserwerk und Kläranlage setzt, wird scheitern“, so Weyand.

Der Digitalisierungstrend setzt sich auch in der Wasserwirtschaft fort. Der DVGW unterstützt seine Mitgliedsunternehmen mit begleitender Forschung, innovative Lösungen für die digitalen Herausforderungen zu finden: Als Wegbereiter einer strukturierten Überführung von Unternehmensprozessen und –abläufen in digitale Formate hat der DVGW das Forschungsprojekt „Reifegrad 4.0“ aufgelegt. Anhand von Leitfragen zum Beispiel zu Entwicklungsstand und -perspektiven werden darin bestehende Modelle mit dem Ziel

bewertet, sie für die Bedürfnisse der Wasserwirtschaft zu optimieren. Die erhobenen Daten werden durch Versorgungsunternehmen validiert und dienen ihnen zur Selbsteinschätzung ihres Digitalisierungsniveaus. Um der mit zunehmender Digitalisierung immer bedeutender werdende Frage der IT-Sicherheit und des Datenschutzes zu begegnen, hat der DVGW zusammen mit dem Branchenverband DWA als erste Branche einen spezifischen Standard entwickelt. Er wurde vom Bundesministerium für Sicherheit in der Informationstechnik offiziell anerkannt und wird aktuell für Querverbundunternehmen weiterentwickelt.

**Ansprechpartner für die Presse:**

DVGW:

Sabine Wächter

Pressereferentin

Telefon 0228 / 9188-609

E-Mail [presse@dvqw.de](mailto:presse@dvqw.de)

[www.dvqw.de](http://www.dvqw.de)

BDEW:

Jasmin Herbell

Pressereferentin

Telefon 030 / 300 199-1168

E-Mail [presse@bdew.de](mailto:presse@bdew.de)

[www.bdew.de](http://www.bdew.de)